



Sehr geehrte Damen und Herren,

das sind die Themen aus Gesundheitsförderung und Prävention unseres aktuellen Newsletters:

- Prävention von Essstörungen – Modellprojekte werden gefördert
- Mainzer Auftakt: Aktionswoche zur Männergesundheit
- AIDS-Hepatitis Forum Koblenz
- Fachtag zur Prävention der Glückspielsucht
- Curriculum Fachkräfteschulung „Kinder aus suchtbelasteten Familien“
- Regionaler Knoten positiv im 3. Armuts- und Reichtumsbericht erwähnt
- Musik hilft dementen Menschen sichtbar - Fachtag Demenz und Musik
- Kindergesundheitsfest im Quartier Mainz-Neustadt
- Gesundheitstelefon im August „Familien bewegen sich“
- Kompetenz im Job – Seminare und Fortbildungen

Modellprojekte zur Prävention von Essstörungen werden gefördert

Mehr als jedes fünfte Kind zwischen 11 und 17 Jahren leidet unter Symptomen einer Essstörung. Für viele Jugendliche wird der Körper zum Austragungsort von Problemen. Basierend auf den bisherigen Kenntnissen zur Prävention von Essstörungen fördert die LZG Modellprojekte zur Weiterentwicklung des Themas.

Mehr als jedes fünfte Kind zwischen 11 und 17 Jahren leidet unter Symptomen einer Essstörung. Das sind 1,4 Millionen junge Menschen. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass das Thema Prävention von Essstörungen nach wie vor einen hohen Stellenwert hat. Die Ausweitung des Schönheitsideals auf Jungen bzw. Männer, pro-Anorexie-Angebote im Internet, der Schlangheitswahn in der Modeindustrie und die Rolle von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Angehörigen sind unter anderem zentrale Themen.

Essstörungen können ein Versuch sein, gängigen Schönheitsidealen zu entsprechen, „verbotene“ Gefühle wie z.B. Aggressionen zu unterdrücken, mit unangenehmen Situationen, Erfahrungen oder Konflikten, die aus widersprechenden Rollenanforderungen resultieren, umgehen zu können. Für viele Jugendliche wird der Körper zum Austragungsort von Problemen: Sie „fressen alles in sich hinein“ (Süßigkeiten, Stress, Ärger...) oder sie brauchen das Hungern, um wenigstens einen Bereich zu haben, über den sie autonom bestimmen können. Fehlt ein guter Bezug zum eigenen Körper, können daraus psychosomatische Erkrankungen und der Verlust des Selbstwertgefühls (mit allen Folgen der Aggressivität gegen sich selbst) entstehen.

Basierend auf den bisherigen Kenntnissen zur Prävention von Essstörungen werden in 2008 Modellprojekte zur Weiterentwicklung des Themas durch die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. unterstützt.

Wir freuen uns, wenn Sie sich mit Ihrem Beitrag an der Durchführung der Modellprojekte beteiligen.

Hier finden Sie weitere Informationen sowie den Förderantrag zum Download:

- [Ausschreibung als pdf](#)
- [Förderantrag als pdf](#)

Ansprechpartnerin in der LZG:
Nina Roth, Telefon 06131/206924, [nroth\(at\)lzg-rlp.de](mailto:nroth(at)lzg-rlp.de)

Mainzer „Aktionstage zur Männergesundheit“ vom 12. bis 19. September 2008

Die meisten Männer sind Vorsorgemuffel. Nur rund 15 Prozent nehmen an den Vorsorgeuntersuchungen teil. Hier will die Männergesundheitskampagne Abhilfe schaffen und Männer für ihre Gesundheit sensibilisieren. Unter „www.maenner-checkup.de“ startet die Kampagne mit einem Aktionstag am 12. September und einer ärztlichen Beratungswoche vom 15.-19. September nun in Mainz.

Mit einem Aktionstag am 12. September in der Mainzer Römerpassage und einer ärztlichen Beratungswoche vom 15.-19. September in der TÜV Rheinland Prüfstelle Mainz-Gonsenheim startet nun nach Ludwigshafen, Worms und Trier die Männergesundheitskampagne auch in Mainz.

Das Gesundheitsministerium Rheinland-Pfalz, die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG), der TÜV Rheinland, die Techniker Krankenkasse Rheinland-Pfalz, Lotto Rheinland-Pfalz und weitere Organisationen bieten unter der Schirmherrschaft des Mainzer Oberbürgermeisters Jens Beutel hier ein umfangreiches Gesundheitsprogramm an. „Dass Männer die gesetzlichen Vorsorgeangebote stärker als bisher nutzen, ist Ziel der Kampagne, die von Gesundheitsministerin Malu Dreyer angestoßen und von zahlreichen engagierten Kooperationspartnern aktiv unterstützt wird“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG, bei dem die Kampagne angesiedelt ist. Allein in Rheinland-Pfalz erkranken jährlich knapp 9.000 Männer an Krebs, davon fast 2.500 an Prostatakrebs und ca. 1.500 an Darmkrebs. Einen Herzinfarkt erleiden jährlich über 7.000 Männer, mehr als 1.800 starben allein im Jahr 2007 daran.

Zum Auftakt in der Mainzer Römerpassage am Freitag, den 12. September wird von 12.00 bis 17.00 Uhr rund um das Thema Männergesundheit informiert: Neben Kurzvorträgen über typische Männerkrankheiten und Möglichkeiten der Vorsorge und Krebsfrüherkennung werden an Aktionsständen unterschiedliche Gesundheitstests angeboten wie z. B. ein Sehtest, Blutdruckmessungen, Hautkrebscreening, Fitnessstest und andere. Zusätzlich können sich Besucher über gesunde Ernährung oder Bewegungsförderung im Alltag beraten lassen. Auch stehen Ärzte für Fragen zur Verfügung.

Nach dem Aktionstag startet in der Woche vom 15.- 19. September 2008 eine ärztliche Beratungswoche in der TÜV Rheinland Prüfstelle in Mainz-Gonsenheim. Während das Fahrzeug des TÜV-Kunden auf der Prüfbahn durchgecheckt wird, kann „Mann“ im Arztgespräch gleichzeitig seine eigene Gesundheit beleuchten lassen und sich im Beratungsgespräch über Krebsfrüherkennungsuntersuchungen und Vorsorgeangebote informieren. Dieses Konzept der Männergesundheitskampagne, über des Mannes liebstes Kind – das Auto – einen Bezug zur eigenen Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsfürsorge herzustellen, wurde stets sehr positiv aufgenommen. Ein zur Kampagne entwickelter Kinospot nimmt ebenfalls diese Analogie „Auto und Krebsvorsorge“ auf und informiert so auf humorvolle Weise über das ernste Thema der Krebsvorsorge.

Partner der Männergesundheitskampagne:

Allgemeine Partner:

- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz
- Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
- TÜV Rheinland
- Techniker Krankenkasse
- Lotto Rheinland-Pfalz GmbH
- Apothekerverband Rheinland-Pfalz e.V. – LAV
- Arbeitsgemeinschaft der LandFrauenverbände in RLP
- Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.
- LebensBlicke – Stiftung Früherkennung Darmkrebs
- Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
- Landesärztekammer Rheinland-Pfalz

- Bundesverband Prostataselbsthilfe e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.
- Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.
- Deutscher Hausärzterverband RLP e.V.
- Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.
- Lionsclub International District 111 MS
- Bayer Healthcare/Bayer vital
- Takeda Pharma

Regionale Partner – Auftakt in Mainz:

- Stadt Mainz
- KISS Mainz
- Tumorzentrum Mainz
- Kreisverwaltung Mainz-Bingen (Abteilung Gesundheitswesen)
- Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Volkshochschule Mainz
- Ärztefanclub Mainz 05
- Römerpassage Mainz

Ansprechpartnerin in der LZG:

Barbara Malik, Telefon 06131/206929, bmalik(at)lzg-rlp.de

HIV, AIDS und Hepatitis im Blickpunkt – 12. Forum im Kemperhof beleuchtet aktuelle Entwicklungen und Therapiemöglichkeiten

Der Arbeitskreis AIDS Rheinland-Pfalz lädt erneut zum Koblenzer Aids/Hepatitis-Forum am Samstag, 20. September 2008 nach Koblenz ein. Mit dem Themenspektrum rund um HIV, Aids und Hepatitis sollen nicht nur medizinische Berufsgruppen sondern auch Fachkräfte im Suchtbereich, Strafvollzug, Jugendarbeit und von HIV und Hepatitis Betroffene angesprochen werden. Experten geben in Vorträgen einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand und Praxis.

Nach wie vor sind HIV und AIDS zwei der großen Herausforderungen weltweit. Die Thematik im eigenen Bundesland anzugehen, hat sich der Arbeitskreis AIDS Rheinland-Pfalz auf die Fahnen geschrieben und lädt erneut zum Koblenzer Aids/Hepatitis-Forum ein. Die Veranstaltung am Samstag, 20. September von 9.00 bis 15.00 Uhr, findet im Personalwohnheim des Gemeinschaftsklinikums Kemperhof Koblenz statt. Das Forum, für das die Landesgesundheitsministerin Malu Dreyer und der Koblenzer Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann die Schirmherrschaft übernommen haben, richtet sich nicht nur an medizinische Berufsgruppen. Mit dem breiten Themenspektrum rund um HIV, Aids und Hepatitis sollen auch Pädagogen, im Suchtbereich und Strafvollzug Arbeitende, von HIV und Hepatitis Betroffene sowie Fachkräfte der Prävention und Jugendarbeit angesprochen werden.

Nach der Begrüßung durch den Schirmherrn thematisiert Dr. Ansgar Rieke, Leiter der Immunologischen Ambulanz des Kemperhofs, „HIV und Aids 2008 – Epidemiologie, Virologie und Therapie im Überblick“. Um 10 Uhr informiert Prof. Dr. Thomas Berg über „Virale Hepatitis – Aktuelle Therapiemöglichkeiten und Optionen der Zukunft“. Berg, Leiter der Hepatologischen Ambulanz der Charité, Campus Virchow-Klinikum Berlin, gilt als einer der renommiertesten Hepatitis-Spezialisten Deutschlands. „Frauen und Aids – Kinderwunsch, Sexualität und Genderspezifische Therapieaspekte“ ist ab 11 Uhr Thema von Dr. Katja Römer, HIV-Expertin und Ärztin aus Köln. Nach der Mittagspause widmet sich Dr. Frank G. Mathers, Anästhesist und Tobacco Treatment Spezialist, dem Thema „HIV und Rauchen – Nikotinsucht und Entwöhnungsbehandlung“. „Den anderen Dienst im Ausland“, ein Projekt aus dem „Integrated AIDS Programm“, stellt Damian T. Rieke vor.

Ganztägig können sich die Teilnehmer zusätzlich an den zahlreichen Ausstellungsständen informieren. Eine Anmeldung zum Forum, das mit sechs Fortbildungspunkten bei der Ärztekammer

akkreditiert und von der Aufsichtsbehörde als Lehrerfortbildung anerkannt ist, ist nicht erforderlich. Informationen unter Telefon 0261/499-2691.

Anmeldeflyer und Programm: www.gemeinschaftsklinikum.de

Ansprechpartnerin in der LZG:
Monika Kislik, Telefon 06131/206922, mkislik(at)lzg-rlp.de

Schutz und/oder Eigenverantwortung? Jugend- und Spielerschutz im Kontext von Suchtprävention

Um die notwendigen Rahmenbedingungen und praxisrelevanten Möglichkeiten der Suchtprävention im Kontext von Jugendschutz und Spielerschutz darzustellen und zu diskutieren, veranstaltet die in der LZG neu eingerichtete Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ des Büros für Suchtprävention einen Fachtag am 28. Oktober 2008 in Mainz.

Aktualisierung, Einhaltung und Kontrolle des Jugendschutzgesetzes und des Spielerschutzes finden immer mehr Beachtung. Dies hat Auswirkungen auf die Suchtprävention und deren Maßnahmen. Der suchtpreventive Ansatz der Lebenskompetenzförderung sieht vor, dass Kinder, Jugendliche und später auch Erwachsene so gestärkt werden, dass sie in der Lage sind, eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen, wenn sie in risikoreiche Situation geraten. Wie sind nun in diesem Zusammenhang gesetzliche Schutzmaßnahmen zu sehen? Stellen sie einen Widerspruch zur Eigenverantwortlichkeit dar oder doch eine Ergänzung für sinnvolle Rahmenbedingungen? Wie sehen praxisbezogene suchtpreventive Maßnahmen aus, die den Jugend- bzw. Spielerschutz, wie auch den Konsum-Aspekt und die damit oft verbundene Verschuldungsproblematik im Blick haben?

Die Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ des Büros für Suchtprävention lädt zu dem Fachtag „Schutz und/oder Verantwortung? - Jugend- und Spielerschutz im Kontext der Suchtprävention“ am 28. Oktober 2008 in die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz ein, um die notwendigen Rahmenbedingungen und praxisrelevanten Möglichkeiten der Suchtprävention im Kontext von Jugendschutz und Spielerschutz darzustellen und zu diskutieren.

Ansprechpartnerin in der LZG:
Nina Roth, Telefon 06131/206924, nroth(at)lzg-rlp.de

Große Nachfrage nach rheinland-pfälzischem Curriculum zur Fachkräfteschulung im Themengebiet „Kinder aus suchtbelasteten Familien“

Auf einer Fachveranstaltung am 26. September 2008 in Mainz stellt das Büros für Suchtprävention der LZG als neues Angebot ein Curriculum zur Fachkräfteschulung vor. Das Büro für Suchtprävention der LZG hat seit Jahren eine Reihe von Angeboten für Kinder aus suchtbelasteten Familien entwickelt.

Rheinland-Pfalz setzt sich seit einigen Jahren intensiv mit diesem Thema auseinander. Aktuell wurde das neue Landesgesetz zum Schutz des Kindeswohls und Kindergesundheit (LKindSchuG) verabschiedet. Das Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. hat eine Reihe von Angeboten für Kinder aus suchtbelasteten Familien entwickelt, wie beispielsweise die Seminarleitungsschulung zur Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte im Themenfeld „Kinder aus suchtbelasteten Familien“. Unterstützt werden diese Angebote vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz.

In dem vergangenen BZgA-Länderkooperationskreis wurde das Curriculum zu dieser Fachkräfteschulung vorgestellt. Da sich die Nachfragen aus den anderen Bundesländern häufen, möchten wir diese neue Arbeitshilfe Ihnen als Entscheidungsträger vorstellen und über Rheinland-Pfalz hinaus zur Verfügung stellen. Daher laden wir Sie zu einer Fachveranstaltung ein, die am 26. September 2008, von 10:30 – 14:30 Uhr im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen in Mainz stattfindet.

Hintergrund ist, dass deutschlandweit ca. 2,65 Millionen Kinder unter 18 Jahren mit mindestens einem alkoholkranken Elternteil leben. Hinzu kommen etwa 40.000 – 60.000 Kinder mit drogenabhängigen Eltern. Die Zahl von Kindern aus Familien mit stoffungebundenen Süchten oder Medikamentenabhängigkeit sind nur schätzbar.

Kinder aus diesen suchtbelasteten Familien gehören zur größten Risikogruppe, selbst abhängig zu werden oder Ängste, Depressionen und andere psychische Störungen auszubilden. Sie stellen daher eine der wichtigsten Zielgruppen der Suchtprävention dar.

Mit dem neuen § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag der Jugendhilfe konkretisiert und die Beteiligung anderer Träger verdeutlicht. Das ist eine zentrale Grundlage der Suchtprävention und für die Angebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien.

[Weitere Informationen hier](#)

Ansprechpartnerin in der LZG:
Nina Roth, Telefon 06131/206924, nroth@lzg-rlp.de

Regionale Knoten – Gesundheitsförderung für sozial Benachteiligte

Der Regionale Knoten Rheinland-Pfalz veranstaltet seinen diesjährigen Fachtag am 10. November 2008 im Bürgerhaus Trier-Nord zu den Themen Kinderarmut und Gesundheitsprävention. Weiterhin wurde die Arbeit der Regionalen Knoten u.a. im 3. Armuts- und Reichtumsbericht und im Leitfaden der Krankenkassen zur Prävention und Gesundheitsförderung aufgenommen.

Regionale Knoten positiv im 3. Armuts- und Reichtumsbericht erwähnt

Der neue [Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung](#) (1,6MB.pdf) widmet der Gesundheitsförderung für sozial Benachteiligte unter VI.3 ein eigenes Kapitel (Seiten 219-220). Darin ist der Ausbau von Gesundheitsförderung und gesundheitlicher Prävention als erste von drei Maßnahmen aufgeführt. Den Regionalen Knoten, insbesondere auf Ebene der Bundesländer, wird ein eigener Absatz eingeräumt. Darin wird der Good-Practice-Prozess als vorbildlich bezeichnet. [Zwei Projekte aus Rheinland-Pfalz](#) sind als Good-Practice-Projekte mittlerweile anerkannt. Zwei weitere Projekte sind in der wissenschaftlichen Begutachtung: Das [VIVA FAMILIA-Projekt „Gesundheitsteams vor Ort“](#) und „Gesund und fit durch vielseitige Ernährung“ der Spiel- und Lernstube Koblenz-Asterstein. Bundesweit vernetzt sind die Regionalen Knoten über die Plattform www.gesellschaftliche-chancengleichheit.de, die ebenfalls positiv erwähnt wird.

Regionale Knoten im Leitfaden der Krankenkassen zur Umsetzung von Prävention und Gesundheitsförderung

In die aktuelle Fassung (Juli 2008) neu in den Leitfaden aufgenommen wurden u.a. Präventions- und Gesundheitsförderungsziele der GKV. Sie sind unterteilt nach betrieblichen und nichtbetrieblichen Lebenswelten (insbesondere Schule und Kindertagesstätte) und benennen jeweils drei Teilziele, die bis 2009 erreicht sein sollen.

An mehreren Stellen verweist der Leitfaden auf die Arbeit des Kooperationsverbundes "Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten" als Anknüpfungspunkte, z.B. die Regionalen Knoten und die Auswahl von Beispielen guter Praxis.

Vorankündigung: Fachtag Kindergesundheit in der Sozialen Stadt am 10. November in Trier

Das „Netzwerk Regionaler Knoten Rheinland-Pfalz - Kindergesundheit in sozial benachteiligten Lebenslagen“ veranstaltet am 10. November 2008 den diesjährigen Fachtag im Bürgerhaus Trier-Nord. Er richtet sich an Fachkräfte sowie eine interessierte Öffentlichkeit zu den Themen Kinderarmut und Gesundheitsprävention. Ziel ist neben fachlicher Information eine verbesserte Vernetzung der Akteure zu Gunsten der Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in den Programmgebieten der Sozialen Stadt und anderen Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf in Rheinland-Pfalz. Sozial- und Gesundheitsministerin Dreyer hat ihr Kommen bereits zugesagt.

Ansprechpartner in der LZG:
Bernd-Olaf Hagedorn, Telefon 06131/206916, bohagedorn@lzg-rlp.de

Musik hilft dementen Menschen sichtbar Fachtag Demenz und Musik fand bei über 200 Fachkräften große Resonanz

Musik verbessert die Lebensqualität von an Demenz erkrankten Menschen und schafft Dialog, wo größtenteils Sprachlosigkeit herrscht. Darin waren sich Experten aus Forschung und Altenpflegepraxis beim bundesweit einmaligen Fachtag Demenz und Musik der Landeszentrale für Gesundheitsförderung einig. Vorgestellt wurde innovative Ansätze und gelungene Praxis.

Musik verbessert die Lebensqualität von an Demenz erkrankten Menschen und schafft Dialog, wo größtenteils Sprachlosigkeit herrscht. Darin waren sich die Experten aus Forschung und Altenpflegepraxis beim bundesweit einmaligen Fachtag Demenz und Musik im Schloss Engers in Neuwied am 11. Juni 2008 einig. Darüber hinaus präsentierten die von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) und der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz engagierten Expertinnen und Experten dem Fachpublikum aus ambulanter und stationärer Pflege viel Neues aus Forschung und Praxis.

„Doch das Wissen über die Zusammenhänge von Musik und Demenzerkrankung reiche allerdings nicht aus“, betonten Prof. Dr. Hans Hermann Wickel von der Fachhochschule Münster und Prof. Dr. Theo Hartogh von der Hochschule Vechta. Wichtig sei es auch, die richtigen Handlungskompetenzen zu erwerben und stellten als Antwort die von der LZG initiierten und auch durchgeführten Fortbildungen vor: Das Seminar „Musik als Schlüssel“, das sich an haupt- und ehrenamtlich Pflegekräfte wendet sowie die zertifizierte berufsbegleitende Fortbildung „Demenz und Musik“, die für Fachkräfte der ambulanten und stationären Pflege entwickelt wurde. Beide Fortbildungen werden aufgrund der überaus großen Nachfrage auch im kommenden Jahr wieder angeboten.

Die Nachfrage ist leicht nachvollziehbar: „Eine Abnahme von Unruhe und Aggressivität, die zu den problematischsten Verhaltensmustern von an Demenz erkrankten Menschen gehören, ist durch den Einsatz von Musik nachgewiesen und schafft eine spürbare Erleichterung des Pflegealltags für Pflegende und Angehörige“, so Dr. Astrid Söthe von der Universität Paderborn. Dennoch, so Söthe, gebe es zur therapeutischen Wirkung von Musik auf das Krankheitsbild Demenz bisher nur empirische, jedoch keine fundierten wissenschaftlichen Nachweise und forderte diese dringend ein. Die Wirkung von Musik auf das Krankheitsbild Demenz sei enorm“, betonte auch Prof. Dr. med. Eckart Altenmüller von der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und gab Einblicke in neurobiologische Auswirkungen. „Es ist nie zu spät!“ erklärte er die Fähigkeit des Gehirns, auch im hohen Alter und selbst beim Vorliegen einer Demenzerkrankung noch neue Nervenverbindungen zu bilden und dynamisch zu bleiben. Musik schaffe dafür besonders geeignete Anreize und Motivation und könne das Absterben von Nervenzellen verzögern und damit Demenz vorbeugen helfen.

Gelungene Praxis stellte der britische Musiktherapeut Prof. Dr. David Aldridge vom Nordoff-Robbins-Zentrum in Witten anhand mehrerer Beispiele vor, in denen an Demenz erkrankte Menschen sowie Schlaganfallpatienten, die nicht mehr sprechen konnten, nach einigen musiktherapeutischen Sitzungen ihnen vertraute Lieder singen konnten – und zwar mit dem kompletten Text. Weitere Eindrücke aus der praktischen Arbeit gaben Barbara Keller und Ursula Christopeit-Mäckmann. Keller berichtete über das Münsteraner musiktherapeutische Projekt „Musik auf Rädern“, das Musik zu kranken Menschen nach Hause oder in Pflegeeinrichtungen bringt und den Pflegealltag bereichert und unterstützt. Mit dem Bochumer „Klangwagen“ besucht Christopeit-Mäckmann an Demenz erkrankte Menschen in Pflegeeinrichtungen.

„Für die hohe Aktualität und Qualität des Fachtages sprach, das alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum Schluss der Veranstaltung aktiv mitarbeiteten und sich durchweg positiv zu dieser innovativen Fortbildung äußerten“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. So wundert es nicht, dass es zu einem spontanen und auch bewegenden Abschluss der Veranstaltung kam: 200 Menschen sagen gemeinsam ein Lied. Der Fachtag ist eingebettet in „Menschen pflegen“, eine Initiative von Gesundheitsministerin Malu Dreyer.

[Programm zum Fachtag und Vorträge der Referenten](#)

Ansprechpartnerin in der LZG:
Ingeborg Germann, Telefon 06131/206920, igermann(at)lzg-rlp.de

Gesundheitsfest für Kinder im Mainzer Quartier

Ein offener Aktionsnachmittag für Kinder findet im Gefolge des Weltkindertages in der Mainzer Neustadt statt, ein Stadtteil mit einem hohen Anteil von sozial Benachteiligten und Migrantenkindern. Angeboten wird, was Spaß macht und zugleich die Gesundheit fördert. Die LZG unterstützt seit Jahren die erfolgreiche Vernetzung der Akteure vor Ort.

Ein offener Aktionsnachmittag für Kinder mit Bewegung, Spielen, gesunder Ernährung und viel Spaß findet im Gefolge des Weltkindertages im Mainzer Neustadtzentrum, Goethestraße, am 27. September 2008 von 14-18 Uhr statt. Nach Grußworten durch die Dezernenten für Soziales, Kurt Merkator, und für Gesundheit, Wolfgang Reichel, bietet die Stadt Mainz mit zahlreichen Kooperationspartnern rund 20 Mitmachaktionen für Kinder aller Alterstufen an.

Angeboten wird, was Spaß macht und zugleich die Gesundheit fördert. Ob Balancieren, Musizieren, Modellieren, Kochen, Tischtennis, Torwandschießen, hier wird jedes Kind fündig. Mit im Programm sind auch der Kinderzahnarzt "Ali Ben Zahn", ein Kinderzirkus sowie die Kindertanzgruppe der Goetheschule. Neben dem Neustadttreff der Caritas, dem Projekt des Gesundheitsministeriums "Gesundheitsteams vor Ort", dem Gesundheitsamt Mainz-Bingen, dem Kinderschutzbund und vielen Ehren- und Nebenamtlichen, ist auch die LZG mit Spiel- und Bewegungsangeboten beim Quartiersfest dabei.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an die Kinder der Mainzer Neustadt mit einem hohen Anteil von sozial Benachteiligten und Migrantenkindern. Die Aktion reiht sich in andere Aktivitäten in der Quartiersarbeit ein. Die LZG unterstützt seit Jahren die erfolgreiche Vernetzung der Akteure vor Ort.

Nähere Informationen bei: Gesundheitsförderung der Stadt Mainz, Heribert Weber, Telefon 06131/123019.

Ansprechpartner in der LZG:
Helmut Hafemann, Telefon 06131/206918, hhafemann(at)lzg-rlp.de

LZG Gesundheitstelefon vom 15.8. bis 31.8.2008 Familien bewegen sich! Entspannendes Wandern für die ganze Familie

Das Gesundheitstelefon ist ein Angebot der LZG. Im 14-tägigen Wechsel werden aktuelle Gesundheitsthemen angeboten, die sowohl im Internet als auch per Anruferdienst unter der Nummer 06131/206930 angeboten werden. Das aktuelle Thema in der zweiten Augushälfte gibt Infos zum Wandern in der Familie.

Wenn man Kindern vorschlägt, doch einmal wieder wandern zu gehen, wird sich wahrscheinlich die erste spontane Reaktion überall in jeder Familie ähneln: und zwar ein Naserümpfen, und dann ein langes „neee“. Doch das muss nicht sein. Denn Kinder sind von Natur aus neugierig und kleine Entdecker. Und wenn man ein paar Spielregeln beherzigt, kann Wandern spannend sein, Spaß machen, die Gesundheit fördern und zudem noch die Familienzusammengehörigkeit stärken.

Wichtig ist es etwa, bei der Streckenplanung ein abwechslungsreiches Gelände auszusuchen. Kinder mögen z. B. schmale Pfade durch hohe Schluchten lieber als breite ausgelatschte Wanderwege. Auch sollten Sie den Kindern genügend Zeit lassen, die Schönheiten am Wegesrand zu entdecken. Lassen Sie sich die Schönheiten des Weges doch einmal von Ihren Kindern zeigen. Dies eröffnet auch den Erwachsenen einen neuen wertvollen Blick auf die Welt. Auch ist es hilfreich, einen Höhepunkt in die Wanderung einbauen, welchen Sie am besten kurz vor dem Ende erreichen. Dies kann ein Wildgehege, eine Pferdeköpfe, ein Wasserfall oder eine Burgruine sein. Oder auch ein Grillplatz, an dem Sie Mitgebrachtes zubereiten und dann gemütlich essen. Aber danach sollte der Ausflug bald zu Ende sein. Denn nichts ist langweiliger, als den gleichen Weg zurückgehen zu müssen und nichts neues mehr zu erwarten ist.

Viele weitere Tipps erfahren Sie vom 16. bis 31. August 2008 über das Gesundheitstelefon der Landezentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG). Der Infodienst ist rund um die

Uhr unter der Telefon-Nummer 06131/2069-30 zu erreichen. Sie finden den Ansagetext neben weiteren Informationen über die LZG auf unserer Homepage unter www.lzg-rlp.de.

In unserem nächsten Gesundheitstelefon ab dem 1. September 2008 geht es um das Thema: „Antibiotikaresistenz – Bakterien werden immun“. Vielen Dank für Ihr Interesse und bleiben Sie gesund!

Ansprechpartnerin in der LZG:
Stephanie Burlage, Tel. 06131/20 69 15, [sburlage\(at\)lzg-rlp.de](mailto:sburlage(at)lzg-rlp.de)

Kompetenz im Job – Seminare und Fortbildungen

Die LZG bietet Fachkräften ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsprogramm als Multiplikatoren in der Arbeit mit Menschen in unterschiedlichen Settings an, rund um die Themen Gesundheitsförderung und Prävention. Beispielsweise war das Multiplikatorenseminar „Kinder und Medien“ trotz Zusatztermin im August wieder ausgebucht, so dass eine Fortführung im Jahr 2008 angeboten wird. Eine Gesamtübersicht über das Angebot sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter <http://www.lzg-rlp.de/html/veranstaltungen.html>.

Herausgeberin

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, www.lzg-rlp.de

Redaktion

Stephanie Burlage
Jupp Arldt, V.i.S.d.P.,

Ihre Ansprechpartnerin

Stephanie Burlage, Mail: [sburlage\(at\)lzg-rlp.de](mailto:sburlage(at)lzg-rlp.de)

Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt.

Abonnementhinweise

Newsletter bestellen bzw. abbestellen – Klicken Sie hier
<http://www.lzg-rlp.de/html/newsletter.html>